

Ausspeisung armer Schulkinder. Vom Präsidium des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder erhalten wir folgende Mitteilung: „Anlässlich von Angriffen, welche vor einiger Zeit gegen die Gebarung des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines hinsichtlich der dem Zentralvereine zur Beköstigung armer Schulkinder gelieferten Schulkinder-Portionen gerichtet wurden, fand über Anregung des Herrn Präsidenten des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines durch zwei Beamte der Stadtbuchhaltung eine eingehende Prüfung der Rechenschaftsberichte, Vereinsabhefte und Kassenbelege dieses Vereines statt, welche sich auf die Jahre 1897 bis einschließlich 1910 erstreckte. Diese Prüfung, bei welcher die Regie auf Grund perzentueller Berechnung nach dem Jahresaufwande festgestellt wurde, ergab, daß der vom Ersten Wiener Volksküchen-Vereine in den bezeichneten 14 Jahren bei den Schulkinder-Portionen (8,237.188) erzielte Ueberschuß 45.484 K 45 h beträgt. Diesem Ueberschusse stehen jedoch noch Leistungen des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines zu Gunsten des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder in der Höhe von 31.676,08 K gegenüber, so daß sich der Ueberschuß auf 13.808,37 K, d. i. durchschnittlich auf 0.16 h pro Portion, herabmindert. Wird noch weiters ein Betrag von 5.995,44 K für vom Ersten Wiener Volksküchen-Vereine gelieferte Speisetransportgeschirre in Abzug gebracht, so erübrigt ein Ueberschuß von nur 7.812,93 K, d. i. ein durchschnittlicher Gewinn von bloß 0.09 h pro Portion. Im Hinblick auf dieses Prüfungsergebnis steht das Präsidium des Zentralvereines zur Beköstigung armer Schulkinder nicht an, zu erklären, daß das Vorgehen des Ersten Wiener Volksküchen-Vereines und seines hochverdienenden Ehren-Präsidenten Herrn Dr. Josef von Kühn hinsichtlich der Beistellung der Kost für die armen Schulkinder stets vollkommen korrekt gewesen ist und im Sinne der getroffenen Vereinbarungen die Interessen des Zentralvereines stets unterstützt und gefördert hat.“

Aus dem Rathaus. Am Samstag, den 22. d.M. um 11 Uhr vormittags findet die feierliche Enthüllung des Grabdenkmals über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab des Dramaturgen des k.k. Hofburgtheaters Josef Schreyvogel im Wiener Zentralfriedhofe statt. - Der Stadtrat tritt in dieser Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen.

Sommerladertafel des Wiener Sängerbundes. Diese Veranstaltung, welche der beliebteste Verein zu Gunsten der Spätsark-Ortsgruppe in Neustift-Balmannsdorf am Samstag, den 15. d.M. in frohsinniger Resonanz in Balmannsdorf gab, brachte dem Bundesreiche Ehren. Die Bevölkerung der beiden Bezirke teils bereitet den Sängern

einen festlichen Empfang, indem zahlreiche Häuser Fahnenstuck angelegt hatten, gleich als ob es sich um eine solenne Sängerfahrt gehandelt hätte. Unter der tüchtigen, temperamentvollen Leitung des Chormeisters A. Blaschke sang der Bund Männer-Chöre von Engelsberg, Brahma, Dr. Eyrich, van der Stucken, Kirchl, Herbeck und Dr. Silcher; im „Wiegenlied“ (Brahma) glänzte der Verein durch ein sehr schönes Pianissimo; in „Meine Muttersprache“ (Engelsberg) entzückte der beliebte Solist des Vereines H.L. Wilflinger durch den vollendeten Vortrag seines Solos. Das lyrische Quartett des Bundes (Herrn Nowotny, Kuchar, Wilflinger und Hernd) reichte sich durch seine Vorträge den besten Quartetten würdig an; auch mit den Chören „Mein alt Kentucky-Heim“ von Stucken (Soloquartett mit Vereins-Mitglied Krabl als 2. Bass) „Frau Wirtin schenkte ein“ (Kirchl), den Volksliedern „O Dirndle tief drunt im Tal“ (Herbeck) und „Untrene“ (Silcher), sowie mit dem markigen Chor Lafites „St. Michel“ errang der Bund reichen Beifall. Im Verein mit einem geladenen Damenchor sang der Bund gemischte Chöre. Der anwesende Komponist und Ehrenchormeister des Bundes mußte eine Wiederholung dirigieren. Der Bund erhielt einen mächtigen Lorbeerkranz mit Widmungsschleifen, den der Obmann der Ortsgruppe Hoferrat einer herzlichen Ansprache überreichte. Bundes-Vorstand Magistraterat Hanisch erwiderte dankend mit rühmenden Worten. In den Pausen konzertierte die Kapelle Hoch- und Deutschmeister Nr. 4. Trotz des ungünstigen Wetters füllten an 1000 Personen die Restaurationsräume.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß ernannt: im Status des Konkriptionsamtes Josef Hofbauer zum Direktions-Adjunkt, Franz Freys von Wertespreys zum Konkriptionsamts-Kommissär, Georg Edlinger zum K.-A.-Official und Leopold Oberhauser zum K.-A.-Akzessist.

Öffentliche Sammlung. In der ersten Hälfte des Monats Mai l. J. wurden zahlreiche Gemeinden des Pinzgau im Herzogtume Salzburg, besonders Maishofen, Saalbach, Viehofen, Leogang, Land Saalfelden, Niedernail, Stuhlfelden und Bramberg von einem Hochwasser heimgesucht, welches angesichts seiner Ausdehnung und der dadurch verursachten enormen Schäden geradezu katastrophalen Charakter trägt. Straßen und Brücken wurden zerstört, ausgedehnte Kulturgründe verwüstet und viele Personen ihrer ganzen Habe beraubt. Der durch das Hochwasser entstandene Schaden an öffentlichem und privatem Gute dürfte den Betrag von 1 ½ Millionen Kronen überschreiten. Der Landespräsident in Salzburg hat beim Ministerium des Innern um die Einleitung einer allgemeinen Sammlung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern zugunsten der schwer

260

betroffenen Bevölkerung gebeten. In Anbetracht der großen Ausdehnung und der besonderen Schwere des erwähnten Elementarunglückes wurde über Erlaß des Ministeriums des Innern angeordnet, daß auch in Niederösterreich eine allgemeine öffentliche Sammlung für den bezeichneten Zweck eingeleitet werde. Spenden nehmen die Hauptkassen-Abteilungen sämtlicher magistratischer Bezirksämter entgegen.

Stipendien. Für befähigte ordentliche Schüler der höheren Obst- und Gartenbauschule in Siegrub, welche nach Wien zuzugewandert sind und sich verpflichten, auf Verlangen der Gemeinde nach Absolvierung dieser Schule durch drei Jahre als städtische Gärtnergehilfen zu dienen, hat der Stadtrat nach einem Berichte des StR. Schreiner abermals 3 Stipendien zu je 400 K bewilligt.

Eine neue Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner die Erbauung einer neuen Wagenhalle der städtischen Straßenbahnen samt Nebengebäuden an Stelle des zu demolierenden Lokomotivschuppens und ehemaligen Verwaltungsgebäudes sowie auf einem Teile des bereits aufgelassenen allgemeinen Währinger Friedhofes nach dem vorgelegten Projekte mit den Kosten von 500.000 K, die Errichtung eines großen Sandlagers mit den Kosten von 24.000 K und einen Zubau mit damit verbundener Fassadierung einer Feuermauer des Verwaltungsgebäudes mit den Kosten von 25.000 K.

261

Schubert-Museum.

Das musikalische Wien trifft große Vorbereitungen, um in einigen Tagen Einheimischen und Fremden die Bedeutung Wiens als Musikstadt in der großen Musikfestwoche vorzuführen. Eine würdige Einleitung hierzu bildet die Errichtung eines Museums in dem Geburtshause unseres größten Lieder-Komponisten, 9. Bezirk, Nußdorferstraße 54, welches morgen in feierlicher Weise eröffnet und dann der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden soll. Aus diesem Anlasse ist ein kleines Gedenkblatt erschienen, in dem es heißt:

„ Franz Schubert - welche unendliche Fülle von reich empfundener Kunst umschließt dieser Name ! Sein Träger wurde am 31. Jänner 1797 in diesem Hause geboren. Die ersten Andeutungen über dieses Haus finden sich im städtischen Archiv - im Gewährauszug bezeichnet mit A über den Himmelpfortgrund - einem ehreamen Herrn Bernhard Karl Krebs die Eigentumsrechte am Grund N^o 72, „An der oberen Straßen“ zugesprochen werden, damit derselbe von der ihm erteilten Baubewilligung Gebrauch machen könne. Es werden auch der „9 Freijahre“ (Steuerfreiheit) Erwähnung getan. So geschehen am 31. Oktober 1730. Weiters ist dem Gewährauszug zu entnehmen, daß das Haus N^o 72 „Zum roten reben“ im Jahre 1767 im Licitationsweg um 2300 fl. W.W. in das Eigentum des Ehepaares Limmer übergeht. In dem bezüglichen Text ist schon von einem Wohngebäude die Rede. Die Eigentümer des Hauses lösen nun einander ab, bis um 1870 herum das Haus in den Besitz der Familie Wittmann übergeht, von welcher es die Gemeinde Wien im Jahre 1908 erwirbt. Der denkwürdige Beschluß des Wiener Gemeinderates erblgte am 22. Mai 1908 unter weiland Bürgermeister Exzellenz Dr. Karl Lueger. Das Haus wurde nunmehr in den Jahren 1909 bis 1911 von Grund auf restauriert und verursachte diese Instandsetzung namhafte Geldopfer. Das Schubert-Museum wurde in den ehemaligen Wohnräumen der Familie Wittmann errichtet - unter welchen Räumen sich auch das Geburtszimmer des Tondichters Fr. Schubert befinden soll. Es sind aber keine Aufzeichnungen vorhanden, welche auf einen bestimmten Raum hindeuten.

Die Anregung zur Errichtung eines Schubert-Museums in Schuberts-Geburtshause ging von der Direktion der städtischen Sammlungen aus: in wiederholten Beratungen mit dem Stadtbaumeister, dem Magistrat und der Stadtbuchhaltung wurde die endgültige Form der Ausführung festgelegt. Die Aufgabe war insofern eine heikle, als dem Publikum keineswegs vorgetäuscht werden sollte, daß die Einrichtung irgendwie auf historische Echtheit Anspruch mache. Gleichwohl sollten Möbel und Ausstattung einen

zeitgemäßen, würdigen Rahmen für die auszustellenden kostbaren Denkmale Schubertscher Muse bilden. Es treten also fast durchwegs neue Einrichtungsstücke - allerdings in den gediegenen Formen der Urgroßväterzeiten - vor den Blick des Beschauers.

Das lebhaft und opferwillige Interesse des Gemeinderatspräsidiums unter Bürgermeister Dr. Josef Neumayer und des Wiener Stadtrates gestattete die rasche Durchführung der Arbeiten, deren Zustandekommen der Obmann des gemeinderätlichen Ausschusses für die Ueberwachung des unbeweglichen Gemeindevermögens - Gemeinderat Dr. Emmerich Klotzberg - fördernd unterstützt hatte. Vom Magistrat sind beteiligt gewesen: Magistratsrat Dr. Gustav Alfred Ehranberg und Dr. Robert Mayr. Vom Stadtbaumeister war Ingenieur Josef Schimscha mit der Ueberwachung sämtlicher baulicher Arbeiten betraut. Die Einrichtung des Museums oblag dem Direktor Johann Eugen Probst, dem Kustos Dr. Englsmann und Skriptor Trost zur Seite standen. Die Prüfung der Abrechnung oblag dem Official Karl Blümel von der Stadtbuchhaltung.

Die Aus schmückung der Räume in Schuberts Geburtshaus soll nicht ein nach Möglichkeit vollständiges Schubert-Museum bilden, das ^{gewissermaßen} die ganze Lebensgeschichte Schuberts durch Bilder, Manuskripte usw. erschöpfend illustrieren würde, sondern sie soll nur in dem Besucher der geweihten Stätte eine Art feierlich-andachtsvolle Stimmung anregen oder verstärken. Immerhin ist der hier zur Schau gestellte Schatz an Bildern und Manuskripten sehr beträchtlich. Zu dem schon an und für sich reichen Besitz der Gemeinde an Schubert'schen Reliquien - es sei hier nur an das großartige Vermächtnis Nikolaus Dumbas erinnert, das z.B. eine fast überwältigende Masse Schubert'scher Manuskripte umfaßt - sind noch wertvolle Leihgaben beigegeben worden von Schuberts Verwandten Frau Reglerungerat Anna Siegmund und Frau kais. Rat Wilhelmine Hofbauer, von Ihrer Exzellenz Frau Marie Dumba, dem Wiener Männergesangsverein und dem Schubertbund; auch einige Spenden flossen für den edlen Zweck zu, so von Frau Therese Leitermayer, k.u.k. Kapellmeisterswitwe in Wien und Frau Sophie Klinkhardt in Leipzig.

Im ersten Zimmer begrüßt den Eintretenden die schöne Marmorbüste Schuberts von Kundmann. An den Wänden hängen die sicheren zeitgenössischen Bildnisse Schuberts von Kapelwieser, Rieder, Teltscher u.a. Das links anschließende Zimmer ist der Jugend Schuberts gewidmet. Hier befinden sich die Bildnisse seiner Eltern und Geschwister und seiner Jugendfreunde. Das rechte (an das ^{erste} anschließende) Zimmer enthält dann unter anderen Bildern, die an die Höhe von Schuberts-Schaffen und sein allzu frühes Ende erinnern, die vier Prachtstücke von Schwind und Kapelwieser: von dem Erstgenannten die berühmte Sepiazeichnung „Schubert -Abend“ und die Gelstudie derselben

Komposition, von dem letztgenannten die zwei Aquarelle, die Schubert und seine Freunde einmal auf einer Landpartie, das anderemal bei einem Gesellschaftsspiel zeigen. Hieran schließt sich ein kleiner Raum, in dem u.a. die Original-Bronzebüste von Schuberts-Grab auf dem Währinger Friedhof und ein stimmungsvoll aufgestelltes Modell des Denkmals Schuberts im Wiener Stadtpark zu sehen sind. Den Beschluß macht ein Zimmer, das dem Nachleben und Nachruhm Schuberts gewidmet erscheint; hier sind Bildnisse der bedeutendsten späteren Schubert-Sänger (Walter, Stockhausen, FML. Haizinger) und anderer um die Verbreitung und Würdigung von Schuberts Kunst verdienstlicher Männer zur Aufstellung gelangt. Eine Fülle von Schubertschen Manuskripten, von Briefen seiner Freunde, Dokumente zu seiner Familien- und Lebensgeschichte liegen außerdem in Vitrinen zur Schau die über die einzelnen Zimmer verteilt sind.

Nachstehend das Programm für die morgige Eröffnung:

1. Nachtmusik. Chor von Franz Schubert. Gesungen von Mitgliedern des Männergesangsvereines „Schubertbund“ unter Leitung des Chorleiters Adolf Kirohl.
2. Ansprache des Vorstandes der Magistratsabteilung III, Magistratsrates Dr. Gustav Ehrenberg.
3. Ansprache des Direktors der städtischen Sammlungen Eugen Probst.
4. Rede des Bürgermeisters Dr. Neumayer.
5. Der Genius. Festhymne von Hermann Hango. In Musik gesetzt für Männerchor mit Harmonium-Begleitung von Eduard Kremser. Gesungen von Mitgliedern des Wiener Männergesangsvereines unter Leitung des Ehrenchorleiters Eduard Kremser. Am Harmonium: Prof. Georg Valkner.
6. Der Lindenbaum. Von Franz Schubert. Für Männerchor eingerichtet von Friedrich Silcher. Gesungen vom Rossauer Männergesangsverein unter Leitung des Chorleiters Dr. Hugo Kosch.
7. Besichtigung der Ausstellungsräume.

NB-Ueber die morgige Feier werden wir berichten.

262

Besichtigung des Zillingdorfer Kohlenbergbaues. Vorigen Samstag besichtigte Bürgermeister Dr. Neumayer in Gesellschaft des Vizebürgermeisters Hoß und der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für den Bau und Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke Aichhorn, Laubek, Lux, Panosch und Regierungsrat Schmid, ferner des Obermagistrates Dr. Weiß und des Buchhaltungsdirektors Stieber den Bauplatz für die neu zu errichtende Ueberlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke in Ebenfurth und den Zillingdorfer Braunkohlentagbau, woselbst gegenwärtig das Hauptflötz mit 9 bis 10 m Mächtigkeit freigelegt ist. Auch 2 im Betriebe befindliche fündige Bohrungen wurden in Augenschein genommen; sie gehören zu jenen, welche stattfinden, um zu ermitteln, wieweit sich die tagbaumäßige Gewinnung der Kohle noch fortsetzen läßt und liegen knapp an der ungarischen Grenze mehr als 500 m von dem bestehenden Tagbau entfernt. - Direktor - Stellvertreter Karel der städtischen Elektrizitätswerke erläuterte die bisherigen bekanntlich sehr günstigen Ergebnisse der Bohrungen und an der Hand von Plänen die beim Tagbau geplante Ziegelerzeugung, welche die Ziegel für die unterschiedlichen Bauten in Zillingdorf und Ebenfurth liefern soll, sowie die im großen Stile vorgenommenen Ziegelerzeugungsversuche mit dem Zillingdorfer Material und die günstigen Ergebnisse, welche die Prüfung der Zillingdorfer Ziegel in der Versuchsanstalt des k.k. Technologischen Gewerbemuseums in Wien hat. Er besprach den durch das Entgegenkommen des Großindustriellen Arthur Krupp in Bernsdorf in einer neuen Kesselanlage (Garbekessel mit Pluto-Stoker-Rost und künstlichem Zug) mit Zillingdorfer Kohle vorgenommenen Heizversuch, der ein glänzendes Resultat hatte und an der Hand von Skizzen das in Ausarbeitung begriffene Projekt für die Ueberlandzentrale in Ebenfurth. Das Projekt, welches noch vor den Gemeinderatsferien dem Gemeinderate zur Genehmigung vorgelegt werden soll, sowie der Tagbau erregten das Interesse und die Befriedigung der Exkursionsteilnehmer, welche sich sodann nach Ebenfurth begaben, um nach gemeinsam eingenommenen Mittagmahle, an dem auch Bürgermeister Bubla von Ebenfurth teilnahm, wieder nach Wien zurückzukehren.

Aus dem Bürgerklub. Der gemeinderätliche Bürgerklub hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Oberkurator Steiner wurden die auf der Tagesordnung der Freitagigen Gemeinderatssitzung stehenden Wahlen von Schriftführern für den Gemeinderat sowie die der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Als Schriftführer wurden einstimmig wiedergewählt die Herren Leitner, Obrist, Philp und Stangelberger. Die Wahlen in die Ausschüsse, für welche mehr Kandidaten, als erforderlich waren, sich gemeldet hatten, wurden mittelst Stimmzettel durchgeführt. In den Ausschuss für die Verleihung des Bürgerrechtes wurden von den ausscheidenden Mitgliedern wiedergewählt die Herren Dechant, v. Findenigg, Götz, Hallmann, Heindl, Pichler und Rykl, neugewählt die Herren Wiesinger, Alois Eder, Vaugoin, Sadilek, Göhat und Rotter. Das Ordnerkomitee wird über Wunsch des Bürgermeisters Dr. Neumayer von 5 auf 10 Mitglieder erhöht werden. Das Komitee zur Herausgabe eines Prachtwerkes über Wien wird nach einem weiteren Beschlusse aufgelöst werden. Die Wahl eines Komitees zur Durchführung der Jahrhundertfeier der Befreiungskämpfe des Jahres 1813 wurde vertagt. Sodann referierte VB. Hoß über den im Tauschwege erfolgten Ankauf des Holzergutes gegen das Koglergut im Naßwaldgebiete. Sodann schloß der Vorsitzende mit Worten des Dankes für die Ausdauer die mehr als vierstündige Sitzung.